TECTA

IMM COLOGNE 2020

TECTA

INHALTE

1

Neuheiten
imm cologne 2020
K5 – der neue Beistelltisch von Thomas Schnur

2

Neuheiten
imm cologne 2020
D9 – der neue Kragstuhl von Wolfgang Hartauer

3

Neuheiten
imm cologne 2020
Martin Hirth entwickelt den D8P als Esszimmer-Stuhl in guter Bauhaus-Tradition weiter.

TECTA

NEUHEITEN IMM COLOGNE 2020
K5 – DER NEUE BEISTELLTISCH VON THOMAS SCHNUR

SCHWEBT ER ODER FLIEGT ER SCHON?

TECTA

PRESSE- UND PRODUKT-ANFRAGEN RICHTEN SIE BITTE AN:

GROSZ-HERZIG.
KOMMUNIKATION.
WWW.GROSZ-HERZIG.DE

BÜRO NORD:
INKEN GROSZ-HERZIG
M +49 (0)171 548 02 33
HERZIG@GROSZ-HERZIG.DE

BÜRO MITTE/KÖLN:
ANJA DAAB
M +49 (0)170 188 46 22
PRESSE@GROSZ-HERZIG.DE

K5
Der neue Beistelltisch von Thomas Schnur ist von einer konstruktiven Idee durchdrungen. Mit seiner leichten, organischen Form findet er im Handumdrehen neue Einsatzgebiete.

Manche erinnert er an ein Insekt, die anderen neigen zum Wirbeltier. Beides passt, denn der neue K5 von Thomas Schnur gehört eindeutig zur Kategorie der sympathischen Beistell-Wesen.

Was so leicht daher kommt, folgt einer langen Entstehungsgeschichte. »Die konstruktive Idee soll das Möbelstück durchdringen«. Dieser Gestaltungsansatz, der an den Konstrukteur Jean Prouvé erinnert, beflügelte auch Thomas Schnur. Der junge Gestalter besuchte vor Jahren erstmals das Kragstuhlmuseum in Lauenförde. »Ich war damals elektrisiert vom Pioniergeist eines Stefan Wewerka oder Jean Prouvé.« Für Schnur Antrieb und Aufgabe zugleich, etwas Eigenes zu entwickeln. »Der konstruktive Grundgedanke stellt sich bei dem Tisch K5 sofort ein. Das Stahlrohr durchdringt als Linie den Raum, die beiden gefalteten Flächen geben dem Tisch Stand und halten seine runde Platte.«

Das Begreifen von Möbeln ist für Thomas Schnur ein zentrales Element. Den ausgebildeten Tischler überzeugt nur, was er anfassen und austesten kann. »Diese Bodenständigkeit wurde mir in meinem Heimatdorf mitgegeben.« Entwickelt hat er mit K5 ein konstruktives Möbelstück, das bei Tecta in eigener Manufaktur und drei unterschiedlichen Größen gefertigt wird. Ein Satztisch, der an die geformten Stahlmöbel von Prouvé erinnert und mit seiner leichten, organischen Form schnell zum Einsatz kommt. Der Stahl-Korpus wird geschweißt, pulverbeschichtet und ist dadurch fürs Innen wie Außen geeignet.

Herausgeber & Copyright:
Tecta, Bruchhäuser & Drescher OHG, Lauenförde
Redaktion: Inken Herzig

Die Informationen und Angaben wurden sorgfältig geprüft. Sollte sich trotzdem der Fehlerteufel eingeschlichen haben, sind wir Ihnen für eine kurze Benachrichtigung dankbar. Alle Angaben ohne Gewähr.

TECTA

Maße (B x T x H)
K5A: 42 x 40 x 45 cm
K5B: 42 x 40 x 52 cm
K5C: 42 x 40 x 60 cm

Fotos: HGEsch
© Tecta Bruchhäuser & Drescher OHG

TECTA

Zu Thomas Schnur

Thomas Schnur, geboren 1983, absolvierte eine Ausbildung zum Tischler und studierte danach Produktdesign an der Fachhochschule Aachen. Während seiner Studienzeit arbeitete er unter anderem für Mathieu Lehanneur in Paris und studierte an der École Supérieure d'Art et Design de Saint Étienne. Seine Arbeiten wurden auf zahlreichen nationalen und Internationalen Design-Plattformen präsentiert: von der imm Cologne über Maison et Objet in Paris bis zum Salone del Mobile in Mailand.

Thomas Schnur unterrichtet seit 2016 an der Design Akademie ecosign in Köln. Sein Anliegen ist, Produkte nicht nur zu gestalten, sondern diese mit den Studenten auch umzusetzen. »Das betrachte ich als Kontrast zu der Form von Lehre, die sich heute zunehmend mit der Gestaltung am Computer beschäftigt.« 2017 veröffentliche er das Buch »Common Things«, welches mit der gleichnamigen Ausstellung in München, Köln und Leipzig präsentiert wurde. Für seinen neusten Stuhlentwurf, einen stapelbaren Holzstuhl, wurde er mit dem German Design Award 2019 ausgezeichnet.

TECTA

NEUHEITEN IMM COLOGNE 2020
DIE UR-IDEE DES BAUHAUSES, »VOM SCHWEBEN UND SCHWINGEN«, WEITERGEDACHT: DER D9 VON WOLFGANG HARTAUER

DIE ÄSTHETIK DER ENDLOSEN LINIE.

TECTA

STYLEPARK
SELECTED
imm 2020

D9
Die Ur-Idee des Bauhauses, »vom Schweben und Schwingen«, ist weitergedacht: mit dem D9 stellt Wolfgang Hartauer die kluge Geometrie in den Mittelpunkt. Haltung für den Körper, Ästhetik für den Geist.

Nach rund 100 Jahren erhält Marcel Breuer eine zeitgenössische Antwort auf seinen Traum vom Schweben und Schwingen. Der D9 ist die neue Weiterentwicklung des Kragstuhl-Vorbilds. Eine Mischung aus Opulenz und totaler Reduktion, von der Seite üppig, von vorne in charakteristischer Schwebeposition gehalten.

»Wir wollten den Kragstuhl von Morgen entwickeln,« erzählt sein Konstrukteur Wolfgang Hartauer, »denn die Geschichte des hinterbeinlosen Stuhles ist noch lange nicht zu Ende erzählt.« Damit spielt er auf das Kragstuhlmuseum von Tecta an. Diese außergewöhnliche Sammlung mit Originalen von Breuer, Mies van der Rohe und Prouvé war für ihn Inspirations- und Recherchequelle zugleich. »Mich faszinierte vor allem Marcel Breuers Vision vom schwerelosen Sitzen. Diesen visionären Gedanken, dass man in Zukunft auf einer elastischen Luftsäule sitzen würde, wollte ich aufgreifen und zeitgemäß umsetzen.«

Hartauer hatte Mut – er konstruierte, verwarf und extrahierte über zwei Jahre. Dann stand sein dynamischer Entwurf. »Ich wollte keinen Konzeptstuhl erstellen, den man nach einer halben Stunde verlässt, um aufs Sofa zu wechseln, sondern ein Möbel, das so bequem ist, dass man auf ihm den Abend ausklingen lässt.«

Der D9 zeigt jene Präzision, die Hartauers Entwürfe allesamt auszeichnen. Der Tüftler und Mechaniker unter den Gestaltern, dessen Tische rollen, Schalen kippen, während die Accessoires sich federleicht schieben lassen, bleibt seiner Linie treu. Auch der D9 verheißt Bewegung im besten Sinne: eben jene vom Schweben und Schwingen.

»Der Schwung ist sowohl nach vorne als auch nach hinten möglich. Das heißt, die Freifläche des Sitzes, die Gestell-Geometrie, begleitet die Körperhaltung und geht mit.« Der neue Hartauer, bzw. der neue Kragstuhl, knüpft zugleich an das Rohr des Breuer-Stuhles an, der Ästhetik der endlosen Linie.

Die Folgefrage, die Wolfgang Hartauer beschäftigte, war nicht allein der Ästhetik, sondern dem bequemen Sitzen gewidmet. Hinten wie seitlich zeigt sich der D9 in Sichelform, geneigt, aber mit runder Kante, die den Sitzenden wie einen Schal umfasst. Die Essenz des D9 ist Reduktion: ein weniger statt mehr. Aber dazu gesellen sich heute Komfort, Opulenz und Frische – und die Überarbeitung einer kleinen Unvollkommenheit. Jene, die in früheren Zeiten den Nutzer vom Olymp des Kragstuhl-Sitzens auch mal auf den Boden der Tatsachen stürzen ließ: der Kippmoment nach vorne. »Das Schöne ist, dass wir über die Geometrie dieses Manko beseitigen konnten. Der Schwerpunkt des Körpers wird nach hinten gelegt und befindet sich nicht mehr auf der Vorderkante«, erklärt Hartauer.

So ist der D9 mehr als eine schöne Geste. Der D9 steht für Bauhaus continues im besten Sinne. Traditionen überführen, Zukunft denken, Gegenwart entwickeln. Ästhetik ohne Verzicht, sondern der Idee von Ästhetik und komfortablem Sitzen gewidmet.

Herausgeber & Copyright:
Tecta, Bruchhäuser & Drescher OHG, Lauenförde
Redaktion: Inken Herzig

Die Informationen und Angaben wurden sorgfältig geprüft. Sollte sich trotzdem der Fehlerteufel eingeschlichen haben, sind wir Ihnen für eine kurze Benachrichtigung dankbar. Alle Angaben ohne Gewähr.

TECTA

Maße
Breite: 60 cm
Tiefe: 52 cm
Höhe: 80 cm
Sitzhöhe: 48 cm

Fotos: HGEsch
© Tecta Bruchhäuser & Drescher OHG

TECTA

Zu Wolfgang Hartauer

Die Arbeiten des ausgebildeten Tischlers und studierten Architekten Wolfgang Hartauer, Jahrgang 1971, kennzeichnet eine Gemeinsamkeit: die Leidenschaft für Präzision, klares Design und Ordnung. So entstand das System »Meterware«, aber ebenso seine Tische Lot, K8 und K8B für Tecta. »Nimm mich in die Hand und beweg mich!«, scheinen seine Produkte zu fordern.

TECTA

NEUHEITEN IMM COLOGNE 2020
INDIVIDUALITÄT BEIM SITZEN – MARTIN HIRTH ENTWICKELT DEN D8P ALS ESSZIMMER-STUHL IN GUTER BAUHAUS-TRADITION WEITER.

VOM GUTEN SITZEN

TECTA

Individualität beim Sitzen – Martin Hirth entwickelt den D8P als Esszimmer-Stuhl in guter Bauhaus-Tradition weiter.

Der zivilisierte Mensch verbringt die meiste Zeit des Tages im Sitzen. Wer abends noch in gastlicher Runde am Esstisch weilt, braucht deshalb vor allem eines – bequeme Stühle. Kleine Details machen dabei den Effekt: Martin Hirth kleidete jetzt seinen D8P, einen bequemen Esszimmerstuhl, neu in Samt ein. Er verlieh ihm zugleich auch Qualitäten, die sonst nur echte Weggefährten auszeichnen: Möbel, aus denen man nicht mehr aufstehen will.

Doch zur Historie: Im Sommer 2017 begann Hirth mit der Entwicklungseines Stuhls, der die Antwort nach einem bequemen Polstersessel am Tisch bieten sollte. Zugleich wollte Hirth die Idee der kragenden Armlehne zitieren, die für den F51 von Walter Gropius charakteristisch war. »Der F51 versinnbildlicht für mich das Bauhausmöbel schlechthin. Die Silhouette und die Ausstrahlung wollte ich in einen Stuhl transferieren,« erzählt der Gestalter. »Für den Stuhlentwurf habe ich deshalb nur geometrische Grundformen verwendet«.

Den entstandenen D8P entwickelte Hirth nun in bester Bauhaus-Tradition weiter. Er überarbeitete das Möbel, verstärkte die Ergonomie des Sitzens durch ein angepasstes Rückenteil und kleidete ihn neu ein. Die Polsterung nimmt den Nutzer heute komfortabel auf, der Samt schafft metropolitisches Flair und ist dabei enorm strapazierfähig. Eingesetzt wird der D8P als komfortabler Esszimmerstuhl im Privat- als auch im Restaurantbereich. Dabei schafft das Möbel den Spagat zwischen Minimalismus und Opulenz. »Einen wichtigen Aspekt, den das Bauhaus auszeichnet, greift es ebenfalls auf,« so Hirth, »es folgt dem Aspekt der visuellen Nachhaltigkeit. Hier reiht sich der D8P in die Produkte ein, die Bestand haben und nicht allein Modeerscheinung sind.«

Herausgeber & Copyright:
Tecta, Bruchhäuser & Drescher OHG, Lauenförde
Redaktion: Inken Herzig

Die Informationen und Angaben wurden sorgfältig geprüft. Sollte sich trotzdem der Fehlerteufel eingeschlichen haben, sind wir Ihnen für eine kurze Benachrichtigung dankbar. Alle Angaben ohne Gewähr.

TECTA

Maße
Breite: 55 cm
Tiefe: 53 cm
Höhe: 76 cm
Sitzhöhe: 48 cm

Fotos: HGEsch
© Tecta Bruchhäuser & Drescher OHG

TECTA

Zu Martin Hirth

Martin Hirth wurde 1987 in Horb im Schwarzwald geboren und zog später nach Offenbach am Main, um an der Hochschule für Gestaltung Produktdesign zu studieren.

Während des Studiums arbeitete Hirth bereits als selbstständiger Designer sowie als Assistent von Sebastian Herkner. Nach zahlreichen Auszeichnungen und Ausstellungen auf den wichtigsten Messen der Branche, graduierte er 2014.

Seither entwirft Hirth Produkte für international renommierte Marken. Seine Produkte zeichnen sich durch formale Leichtigkeit und konzeptionelle Strenge aus. Sie sind charmant und nicht zuletzt nachhaltig – in visueller wie materieller Weise.